

Eingewöhnung in die Tagespflegestelle (Information und Gesprächsleitfaden)

Seiten 1 – 3 Informationen für die Gestaltung der Eingewöhnung
Seite 4 Leitfaden für Gespräch am Ende der Eingewöhnungszeit



Der Beginn einer Betreuung außerhalb der eigenen Familie ist für ein Kind ein einschneidendes Erlebnis und mit ernstzunehmenden Trennungs- und Verlustängsten verbunden, insbesondere bei Kindern im Alter von ca. 6 Monaten bis 5 Jahren. Wenn Kleinkinder das erste Mal von einer bisher unbekannt Person in einer fremden Umgebung betreut werden sollen, benötigen sie eine längere Übergangsphase, die so genannte „Eingewöhnung“, um eine Bindung zu der neuen Bezugsperson und damit Sicherheit aufzubauen.

Bei jedem Betreuungswechsel ist in diesem Alter erneut eine Eingewöhnung erforderlich.

Für das Kind ist es wichtig,

- ⇒ dass die Tagespflegeperson (TPP) ihm offen und feinfühlig begegnet
- ⇒ dass die Eltern der neuen Betreuungsperson vertrauensvoll begegnen und dem Kind deutlich machen, dass es sich in der Tagespflegestelle und bei der TPP wohlfühlen darf
- ⇒ dass es ausreichend Zeit erhält, um sich einzugewöhnen, bevor die ersten Trennungsversuche stattfinden
- ⇒ dass die Eltern (oder andere Bezugsperson, die die Eingewöhnung durchführt) schnell wieder zur Stelle sind, wenn es sich in den Trennungsphasen nicht beruhigen lässt
- ⇒ dass es von den anderen Tageskindern gut aufgenommen wird

Hinweise zur Gestaltung der Eingewöhnung:

Je nach Individualität, Temperament, Bindungsverhalten und Erfahrungen reagieren die Kinder sehr unterschiedlich auf die neue Betreuungssituation. Es liegt in der Verantwortung der Eltern und der Tagespflegeperson, die Vorgehensweise und Trennungszeiten konkret auf das jeweilige Kind abzustimmen. Folgende Standards für die Eingewöhnungszeit sollten dabei unbedingt berücksichtigt werden:

- mind. 2 bis 4 Wochen für die Eingewöhnung einplanen¹
- die Betreuung in der Eingewöhnung regelmäßig – am besten täglich - stattfinden lassen und verlässlich einhalten, um Sicherheit und Vertrauen im Kind aufzubauen
- das Kind immer durch eine vertraute Bezugsperson begleiten (Mutter, Vater oder andere, wie z.B. Großeltern)
- das Kind sollte immer von derselben Bezugsperson begleitet werden
- geliebte Kuscheltiere oder ähnliche vertraute Dinge von zuhause mitnehmen, da diese zusätzlich Sicherheit und Trost geben
- in den ersten Tagen max. 1 bis 2 Stunden mit dem Kind bei der Tagespflegeperson bleiben, später die Betreuungszeit schrittweise ausdehnen
- aufmerksam beobachten, wann dem Kind der Aufenthalt bei der Tagespflegeperson zu viel wird und dann nach Hause gehen, auch wenn es vor der verabredeten Zeit ist
- die ersten Trennungsversuche frühestens am 4.Tag beginnen – jedoch nicht direkt nach einem Wochenende
- weitere Trennungsversuche abhängig machen von den Reaktionen des Kindes
- dem Kind durch Willkommens- und Abschiedsrituale Orientierung geben

¹ Da man vorher nicht absehen kann, ob sich ein Kind schnell eingewöhnen wird, sollte man sich auf mind. 3 Wochen einstellen.

Eingewöhnung in die Tagespflegestelle (Information und Gesprächsleitfaden)

Seiten 1 – 3 Informationen für die Gestaltung der Eingewöhnung
Seite 4 Leitfaden für Gespräch am Ende der Eingewöhnungszeit



Rolle der Tagesmutter oder des Tagesvaters:

Aktiv aufnehmender Part – eine Bindung zum Kind aufbauen

Schrittweise und ohne Erwartungsdruck aufzubauen, das Vertrauen des Kindes gewinnen – es an die eigene Person und den neuen Betreuungsort gewöhnen/damit vertraut machen

- freundlich und offen auf das Kind und seine Bezugsperson zugehen
- aufmerksam das Temperament und die Bedürfnisse des Kindes beobachten und angemessen (feinfühlig) darauf reagieren – eine stabile Bindung zu dem Kind anstreben
- dem Kind verschiedene Kontaktangebote machen (Zuwendung über Körperkontakt, Sprache oder gemeinsames Spiel) – entsprechend der Signale des Kindes
- dem Kind (und seiner Bezugsperson) die Räumlichkeiten zeigen
- den Kontakt zu den anderen Kindern herstellen
- das Kind informieren
(Was wird hier gemacht? Womit kann ich spielen? Was passiert morgen?)
- behutsam den Wechsel der Zuständigkeit vollziehen (ab dem 3. o. 4.Tag zunehmend den versorgenden und pflegerischen Part für das Kind übernehmen)
- die Bedürfnisse der abgebenden Bezugsperson beachten und ansprechen, auch wenn diese in den Hintergrund treten muss, damit das Kind die neue Bindung aufbauen kann (Eingewöhnung für die Eltern)

Rolle der Eltern bzw. eingewöhnenden Bezugsperson:

Aktiv abgebender Part – neue Bindung zwischen Kind und TPP zulassen

Unterstützen, dass das Kind zur TPP eine eigenständige Bindung aufbaut - als „sichere Basis“ präsent sein - die Zuständigkeit für die Bedürfnisse des Kindes während der Betreuung schrittweise an die Tagespflegeperson abgeben - mehr und mehr in den Hintergrund treten

- selbst der Betreuungsperson offen begegnen und sie als Erziehungspartner betrachten
- aufkommende Konkurrenz- und Eifersuchtsgefühle oder eigene Trennungängste eingestehen und bearbeiten
- in den ersten Tagen die Pflegestelle nicht verlassen, sondern mit dem Kind gemeinsam den neuen Ort erkunden
- dem Kind signalisieren, dass es der Tagesmutter vertrauen kann und es sich bei ihr geborgen fühlen bzw. eine neue Bindung eingehen darf
- dem Kind die volle Aufmerksamkeit geben (jederzeit bereit sein für Blickkontakt und sich nicht mit Anderem beschäftigen), obwohl Sie sich passiv verhalten²
- das Kind jederzeit empfangen, wenn es Körperkontakt und Sicherheit bei Ihnen sucht
- das Kind nicht zu lange auf dem Schoß oder Arm behalten, sondern beruhigen und dann ermutigen wieder auf die Tagespflegeperson und/oder andere Kinder zuzugehen
- zunehmend in den Hintergrund treten und der Tagespflegeperson erlauben, sich um die Bedürfnisse des Kindes zu kümmern (Spiel, Pflege, Versorgung)
- das Kind niemals ohne Abschied und Rückkehrversprechen verlassen
- den Abschied jedoch „kurz und schmerzlos“ gestalten
- dem Kind Protestweinen erlauben, wenn Sie sich verabschieden

² D. h. keine eigenen Kontakt- o. Spielangebote an ihr Kind richten, sondern nur auf die Kontaktsuche ihres Kindes reagieren.

Eingewöhnung in die Tagespflegestelle (Information und Gesprächsleitfaden)

Seiten 1 – 3 Informationen für die Gestaltung der Eingewöhnung
Seite 4 Leitfaden für Gespräch am Ende der Eingewöhnungszeit



Wichtige Informationen zur Eingewöhnung

Für einzelne Kinder kann 1 Woche Eingewöhnungszeit ausreichen, insbesondere wenn sie schon älter als 3 Jahre sind o. bereits „fremd betreut“ wurden und gute Erfahrungen mit anderen Betreuungspersonen gesammelt haben. Die meisten Kinder im Krippenalter benötigen 2-3 Wochen. Da man im Vorfeld nicht absehen kann, wie schnell sich ein Kind eingewöhnen wird, sollte man sich auf mind. 3 Wochen einstellen.

Es ist von grundlegender Bedeutung, dass die Erziehungspartner sich offen begegnen und schon in der Eingewöhnung an einem Strang ziehen. Kleinkinder spüren sehr deutlich, wenn es gegenseitige Vorbehalte oder Spannungen gibt und kommen dadurch in Loyalitätskonflikte, wodurch der Aufbau der neuen Bindung gestört wird. In diesem Zusammenhang hat die Übergabe eine Schlüsselrolle inne. Bei der Übergabe erhält das Kind eindeutige nonverbale Signale bzgl. des Rollenverhältnisses zwischen der Tagespflegeperson und seiner Bezugsperson. Hier ist es wichtig, dass die Bezugsperson das Kind in die Arme der Tagesmutter übergibt und nicht die Tagespflegeperson das Kind aus dem Arm der Bezugsperson (weg-)nimmt.

Bei Tageskindern, die nach Ablauf der eingeplanten Eingewöhnungszeit noch keine stabile Bindung zur Betreuungsperson zeigen, sollten die Erziehungspartner deshalb gemeinsam das weitere Vorgehen abstimmen (ggf. fachlichen Rat einholen im Das FamS). Auf jeden Fall sollte vermieden werden, dass ein Kind traumatische Erfahrungen macht, weil seine Trennungs- und Verlustängste übergangen werden. Es wurde nachgewiesen, dass es ohne Bindung keine Bildung geben kann. Denn es hat direkte negative Auswirkungen auf die Gesundheit sowie die emotionale, körperliche und kognitive Entwicklung der Kinder, wenn Kleinkinder von Personen betreut werden, zu denen sie keine stabile Bindung aufgebaut haben (z.B. erkranken sie durchschnittlich viermal häufiger als andere Kinder und zeigen nach relativ kurzer Zeit deutliche Entwicklungsdefizite in allen Bereichen). Bei Tageskindern, die zu Beginn keine Schwierigkeiten zeigen und die scheinbar keine Eingewöhnungszeit benötigen, ist zudem Achtung geboten. Auch wenn man ihnen kaum etwas anmerkt, stehen sie meist unter enormen Stress, was sich oft erst Wochen später in emotionalen Ausbrüchen bemerkbar macht.

Merkmale einer gelungenen Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist gelungen, wenn das Tageskind eine stabile Bindung zur Tagespflegeperson aufgebaut hat. Es lässt sich beim Abschied und in anderen, belastenden Alltagssituationen von der neuen Bezugsperson trösten und helfen, hat Freude am Erkunden der neuen Umgebung, kann sich konzentriert ins eigene Spiel vertiefen, sucht aktiv Kontakte zu anderen Kindern und nimmt Spiel- und Beziehungsangebote ebenso an, wie das gemeinsame Essen oder Schlafen.

Zeigt das Kind im Gegensatz dazu „Abseits-Verhalten“ (steht unbeschäftigt herum, wandert ziellos umher), rhythmische freudlose Bewegungen, lutscht viel am Daumen oder Schnuller, zupft an Haaren und Kleidungsstücken, lacht wenig bzw. freut sich nicht auf die Tagespflege, dann sind dies Anzeichen dafür, dass es sich nicht wohlfühlt. Die Ursachen können in der fehlenden sicheren Bindung zur Tagespflegeperson liegen (z.B. ist das Kind unglücklich, weil es sich verlassen fühlt) oder in der Art der Betreuungssituation (z.B. zu hohe Belastungen des Kindes durch lange Betreuungszeiten, durch die Gruppenkonstellation, zu wenig Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse im Betreuungsalltag o. ä.). Wenn diese Anzeichen beobachtet werden, besteht dringender Handlungsbedarf, um das Kindeswohl zu sichern.

Informationen zum Thema Bindung und zur Eingewöhnung erhalten Sie unter: www.dasfams.de oder im Das FamS Büro. Hier können Sie Bücher u. DVDs zu diesem Thema ausleihen und sich bei Fragen oder Schwierigkeiten beraten lassen.

Eingewöhnung in die Tagespflegestelle (Information und Gesprächsleitfaden)

Seiten 1 – 3 Informationen für die Gestaltung der Eingewöhnung
Seite 4 Leitfaden für Gespräch am Ende der Eingewöhnungszeit



Gesprächsleitfaden zum Abschluss Eingewöhnungszeit

Ist _____ (Name des Kindes)

ausreichend in die Tagespflegestelle eingewöhnt?

- kommt gern in die Tagespflegestelle
- weint nur kurz beim Abschied von den Eltern
- lässt sich von der Tagesmutter trösten
- hat Spaß am Entdecken und vertieft sich im Spielen
- hat guten Kontakt zu den anderen Kindern gefunden
- isst normal - entsprechend seiner Essgewohnheiten
- schläft in der Tagespflegestelle ohne große Probleme ein

Betrachten Sie die Anzahl der angekreuzten Felder und stellen Sie dementsprechend fest, ob die Eingewöhnung

- sehr gut
- gut oder
- weniger gut gelungen ist.

Wenn „weniger gut“:

Wie kann das Tageskind weiter in seinem Sicherheitsbedürfnis und im Bindungsaufbau unterstützt werden?

Wie haben sich die Eltern „eingewöhnt“?

1. Hat Ihnen die Eingewöhnung gut getan?
 ja, mir hat gut getan, dass ... nicht so gut, mir fehlte
2. Hat der Start in die Erziehungspartnerschaft /Zusammenarbeit gut geklappt?
 ja, wir haben die erste Phase gut zusammen gemeistert
 noch nicht ganz, ich wünsche mir mehr _____
3. Können die Eltern das Kind beim Abschied gut loslassen (kurz und schmerzlos)?
 ja nein - was könnte helfen? _____
4. Funktioniert das Einhalten der vereinbarten Bring- und Abholzeiten verlässlich?
 ja nein – warum nicht? _____
5. Sind die Erziehungspartner mit der gegenwärtigen Betreuungssituation zufrieden?
 ja nein – wodurch könnte die Zufriedenheit hergestellt werden?

